



Das öffentliche Verstummen zum inneren Klingen bringen

Auf seinem neuen Album „Berlin Freizeit“ präsentiert das Kuss Quartett außergewöhnliches Repertoire. Der Ausflug ins Neue, Unbekannte wird begleitet von langjährigen musikalisch-künstlerischen Partnern und Weggefährten, mit denen das Kuss Quartett schon in seinen eigenen Formaten – unter anderem in der Reihe „KussPlus“ im Rahmen der Klassiklounge des rbb kulturradio im watergate Berlin - mit großer Experimentierfreude und Neugier über die vergangene Zeit immer wieder die Grenzen außerhalb der gewohnten musikalischen Komfortzone erkundet hat.



BERLIN FREIZEIT

ENNO POPPE (*1969)
[1] FREIZEIT

ARIBERT REIMANN (*1936)
DIE SCHÖNEN AUGEN DER FRÜHLINGSNACHT
[2] - [14]

MANFRED TROJAHN (*1949)
STREICHQUARTETT NO. 5
[15] - [17]

JOHN CAGE (1912 - 1992)
[18] THE WONDERFUL WIDOW OF EIGHTEEN SPRINGS

JOHANNES J. FISCHER (*1981)
[19] DUFT

KUSS QUARTETT // RUBICON CLASSICS // RCD1085 // VÖ: 15. OKTOBER 2021

Die Mitglieder des Kuss Quartetts sind stets auf der Suche danach, was die Gattung Streichquartett ausmacht, wie man das Repertoire erweitern und bereichern kann – gerne auch jenseits des Gewohnten und Erwartbaren. Dabei ermöglichte die Konzeptionsförderung des Landes Niedersachsen im Rahmen von Musik 21 sowie Kooperationen mit europäischen Konzertsälen dem Ensemble seit 2016 Kompositionsaufträge zu vergeben, u. a. an Enno Poppe, Aribert Reimann, Manfred Trojahn und Johannes Julius Fischer. Die so auf Initiative des Kuss Quartetts entstandenen und nun auf dem Album „Berlin Freizeit“ versammelten Werke möchten den Blick in die Welt neuer Quartettliteratur weiten, mit „KussPlus“-Momenten die Absurditäten der heutigen Zeit reflektieren und den Hörer so auch aus seiner eigenen musikalischen Komfortzone locken. Die Aufnahme rückt dabei auch drei künstlerische Partner des Kuss Quartetts ins Rampenlicht: die Sopranistin **Sarah Maria Sun**, den Slam-Poeten **Bas Böttcher** und den Schlagzeuger **Johannes Julius Fischer**.

Das Album verdankt sich der kreativen Nutzung von künstlerischen Freiräumen in doppelter Hinsicht: Einerseits nutzt das Kuss Quartett bereits seit vielen Jahren die programmatische Freiheit in seinen eigenen Formaten, wie die für Berlin entwickelte Reihe „KussPlus“, die sie unter anderem in der Klassiklounge des rbb kulturradio im watergate realisieren konnten. In diesen künstlerischen „Freiräumen“ kamen von Anfang an eigene und ungewöhnliche Ideen des Quartetts zum Tragen, in denen frei experimentiert, ausprobiert und entwickelt werden konnte. Andererseits musste sich das Ensemble im letzten Jahr auch mit der unfreiwilligen Freizeit vom Konzertleben während der Coronapandemie auseinandersetzen. Wie für so viele Menschen war der Lockdown auch für das Quartett eine alltägliche Gratwanderung. Letztlich konnten sie jedoch „das öffentliche Verstummen zum inneren, internen Klingen bringen“, wie Geiger Oliver Wille es ausdrückt – mit den Aufnahmen der zeitgenössischen Werke in der Berliner Jesus-Christus-Kirche in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk Kultur.

Die Bruno Mantovani-Einspielung der „Beethoveniana“, ebenfalls im Rahmen der Konzeptionsförderung des Landes Niedersachsen entstanden, die das Quartett 2020 als Ausrufezeichen hinter die bei Rubicon Classics erschienene Live-Gesamteinspielung aller Beethoven-Streichquartette setzte, war also bereits Ausblick und Wegweiser für das nun erscheinende Album, um mehr vom Klang des „Jetzt“ festzuhalten.

„Berlin Freizeit“ wird von **Enno Poppes** (*1969) titelgebendem Stück „Freizeit“ eröffnet, für das er eine dreisekündige Keimzelle aus einem seiner Cellowerke extrahiert, sie in 14 Kurzstücken für Streichquartett variiert und immer länger werden lässt. Zudem gibt er den dreizehn Umblättern dazwischen ein prominentes Eigenleben. Dieser außermusikalische Vorgang interferiert mit den musikalischen Klängen und wird damit selbst Teil des Spannungsbogens. Das Ergebnis ist eine kurzweilig angelegte Komposition, in der die Musik an sich selbst wachsen darf.

Aribert Reimanns (*1936) Zyklus „Die schönen Augen der Frühlingsnacht“ von 2017 besteht aus Bearbeitungen von sechs Klavierliedern des romantischen Komponisten Theodor Kirchner (1823-1903) auf Texte von Heinrich Heine, die sich mit sieben von Reimann neu komponierten Bagatellen für Streichquartett abwechseln. Diese nehmen jeweils mit abstrakten, punktuellen Details auf das Lied vor oder nach ihnen Bezug. Sie können aber auch eigenständig aufgeführt werden, wie es sich das Kuss Quartett gewünscht hatte. Für die Aufnahme der Lieder-Arrangements haben die Quartettmitglieder die Sopranistin Sarah Maria Sun eingeladen, die international besonders für das Repertoire des 20. und 21. Jahrhunderts geschätzt wird.

In seinem dreisätzigen V. Streichquartett von 2018 greift **Manfred Trojahn** (*1949) auf zwei Eigenkompositionen zurück: „Le ceneri di Gramsci“ mit Gedichten von Pier Paolo Pasolini und nahezu zeitgleich zum Streichquartett entstandene Werk *Ein Brief* (2017 – 2019) mit einem Text von Hugo von Hofmannsthal, in denen Tod und Krankheit thematisiert werden. Die Besonderheit der Werkversion auf diesem Album ist die vom Kuss Quartett initiierte und von Trojahn befürwortete Einbindung des Slam-Poeten Bas Böttcher in den zweiten Satz, der seinen eigenen Text in die unerträgliche komponierte Stille und zerklüfteten Klänge flüstert. Ein räumliches Experiment, eigens für diese Aufnahme realisiert. Wie viele von Trojahn gewählte literarische Bezüge reflektiert er das Verzweifeln des Künstlers an der Welt und die dennoch im Moment der Unmöglichkeit entstehende Kunst.

Als kleine Zugabe inmitten des Geschehens präsentiert „Berlin Freizeit“ ein amerikanisches Intermezzo von **John Cage** (1912 – 1992). „The Wonderful Widow of Eighteen Springs“ entstand 1942 für Sopran und Klavier, das mit geschlossenem Deckel als Perkussionsinstrument zu bespielen ist. Die poetische, fast beschwörende Beschreibung der jungen Prinzessin Isobel auf nur drei Tonhöhen durch Sarah Maria Sun trifft auf der Aufnahme auf die rhythmisch freischwebenden Perkussionsklänge, die in diesem Fall von den Mitgliedern des Kuss Quartetts durch Klopfen auf ihre Instrumente erzeugt werden.

Das berauschte Finale bildet die Komposition „Duft“ von **Johannes Julius Fischer** (*1981) für Slam-Poetry, Streichquartett und Schlagzeug aus dem Jahr 2020, für die Bas Böttcher Textfragmente aus Parfümwerbungen kombiniert hat. Jede Aufführung des Stückes beinhaltet eine freie Komponente: *„Ähnlich einem Duft, der keine feste Form hat – man kann ihn nicht schneiden oder portionieren – sind diese einzelnen Stimmen wie Partikel desselben Stoffes, frei beweglich, aber Teile der gleichen harmonischen DNA. Die Form des Stückes atmet also und es entsteht mit jeder Aufführung immer wieder neu und ähnlich anders“*, fasst Johannes Julius Fischer den Charakter seines Werkes zusammen, das er dem langsamen und rückwärts abgspulsten Verstäuben von Parfum nachempfunden hat: die losen Teilchen finden sich letztlich zu einem großen Strang zusammen. Zur anfänglich allein rezitierenden Stimme von Bas Böttcher tritt zunächst das Streichquartett hinzu, bevor sich auch das Schlagwerk mit steigender Intensität einbringt. Die unterhaltsamen Gedankenketten aus der Welt der Düfte explodieren zum Schluss in rasender Entfesselung.

Die Arbeit des Quartetts am neuen Repertoire der letzten Jahre fasst Oliver Wille wie folgt zusammen: *„Die Freude, selbst Partituren ins Leben führen zu dürfen, gehört zu den aufregendsten – da man niemals wissen kann, was genau geschieht – und beglückendsten Erlebnissen.“* Einige dieser Erlebnisse möchte das Kuss Quartett nun in Form seines neuen Albums mit der Hörschaft teilen.

 **Friederike Eckhardt**

Winsstraße 17
10405 Berlin

+49 (0)30 - 440 307 11
friederike.eckhardt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de